

Vorgesetzte von Saanen in Greyerzcher Zeit

Autor(en): **Zwahlen, J.R.D.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **24 (1962)**

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-244214>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VORGESETZTE VON SAANEN IN GREYERZSCHER ZEIT

Von J. R. D. Zwahlen

Die Talschaft Saanen, auch Gessenay genannt, wird in den ältesten Urkunden folgendermaßen erwähnt:

1228, ecclesia de Gissinai	Kirchspiel Gessenay
1271, terra (et homines) de Gisinne	Landschaft Gessenay
1314, castellania dou Vanel	Kastlanei Vanel
1340, «gricht» von Sanen	Gerichtsbezirk Saanen
1341, parrochia de Gissinay	Pfarrei Gessenay
1341, dominium de Gisseney	Herrschaft Gessenay
1341, universitas de Gissinay	Gemeinde Gessenay
1341, districtus de Gisseney	Rechtsgebiet Gessenay
1349, land ze Sanon	Landschaft Saanen
1356, territorium de Sanon	Rechtsgebiet Saanen
1366, villa ecclesie de Gyssiney	Kirchdorf Gessenay
1371, communitas de Gissineys	Gemeinde Gessenay
1379, barronia et iurisdictio (de Vanel)	Freiherrschaft und Rechtsgebiet (Vanel)
1439, patria (et vallis) de Gysseneis	Talschaft Gessenay

Obengenannte Ausdrücke sind synonym und beziehen sich alle auf das geistliche und weltliche Gebiet der alten Talschaft. Saanen wurde von verschiedenen Behörden verwaltet, von denen der Kastlan als Stellvertreter des Grafen von Greyerz das gräfliche oder monarchale, der Venner als Bannerträger und Heerführer das nachbarschaftliche oder landschaftliche und der Pfarrer, weil er mit der Seelsorge betraut war, das kirchliche oder geistliche Element darstellte. Daneben amtierten selbstverständlich noch andere Funktionäre, wie die Mistralis, Ammann, Pfänder, Wirt, Gerichtsäß, usw.

In dieser Betrachtung über die verschiedenen Vorgesetzten in der Zeit der Grafen von Greyerz, sei zuerst festgestellt, aus welchen Geschlechtern die Funktionäre vorzugsweise erwählt wurden. Bereits im 14. Jh. galt, wie Johannes von Müller noch 1779 über Saanen mitteilt, bei der Talschaftsverwaltung als Regel: «die *Reichen* stehen dem Lande vor». Nach einer Chronikangabe schickten die Saaner 1349 denn auch «die besten und die *richsten* im lande ze Sanon in trostung zu den von Bern» um dem Schicksal einer Verwüstung durch Oberländer Truppen zu entgehen. Und als Leute aus Unter-

greyerz 1407 am Tage des großen Jahrmarkts zu Oesch Einwohner von Saanen überfallen wollten, befanden sich unter ihnen «ein teil der *richsten*» aus Greyerz, so auch der Venner. Reich bedeutete damals an erster Stelle reich an Grundbesitz. Tatsächlich lasteten auf den reichsten Landleuten wegen ihres Grundbesitzes die schwersten Verpflichtungen.

Nach den Vaneller Steuerrödeln zu urteilen, gehörten zu den einflußreichen Geschlechtern, die schon im 13. Jh. in der Landesverwaltung eine führende Rolle gespielt haben müssen, zuerst die Inhaber der großen Bauernbetriebe. Sie sollen es gewesen sein, die nach alter Überlieferung 1256 oder 1268 zusammen mit den Einwohnern von Oesch gegen Zahlung einer ansehnlichen Summe Graf Peter II. von Greyerz aus savoyischer Gefangenschaft losgekauft haben.¹ Und obwohl das Lösegeld sehr wahrscheinlich mittels einer *außerordentlichen Bede* von seinen Untertanen zusammengebracht wurde, blieb diese wichtige finanzielle Hilfe offenbar in guter Erinnerung. Als Peter und Johann, die Söhne des Grafen Rudolf, im Oktober 1312 eine Anzahl Saaner Bauern von der Tallia befreiten, taten sie dies denn auch «eingedenk der vielfaltigen, angenehmen Dienste, so die Landleute von Saanen ihnen und ihren *Vorfahren* erwiesen hatten».²

Im 13. Jahrhundert befinden sich die großen Landwirtschaftsbetriebe im Besitz der Familien Adelima, Arnaud, Bach, Baumer, Egredere, Estoferius, Goncetus, Gérignoz, Gerhardus, Halten, Huber, Kübli, Migna, Murer, Piqui, Reymundus, Riffo, Romanus, Salzwasser, Schönried, Senestherus, Sperant, Tapan, Thorenius, Tilliera, Toffinus, Wouterius (de Gesseney) und Zender-Christina. Wegen Mangel an Urkunden ist über die Verwaltung des Tales durch obengenannte Geschlechter wenig bekannt.³

Über die Talschaftsverhältnisse im 14. Jahrhundert sind wir besser unterrichtet. Aus dieser Zeit läßt sich über die Vorgesetzten folgendes Verzeichnis aufstellen.

1310, 8. Nov.	Rodulphus de Flendru, Kastlan von Vanel.
1310, 8. Nov.	Cono de Pringie, Edelknecht, Statthalter des Kastlans.
1312, Mai	Wouterius de Gissiney, Steuereinehmer von Vanel.
1324	Wouterius de Gissiney und Petrus de Rossignières, Steuereinehmer von Vanel.
1332	Petrus de Saillon, Kirchherr von Saanen.
1337, 27. Mai	Petrus de Saillon, Kirchherr von Saanen.
1340, 8. Juni	Johann von Scherligen, Ulrich Bownen (Baumer) und Peter Tüller, Abgeordnete im Friedensvertrag zwischen Saanen, Ober- und Nidersimmental und Frutigen.

¹ Les Chroniques de Savoie, von S. Champier, 1513, S. 59.

² Beiträge zur Heimatkunde der Landschaft Saanen, 1955, S. 29.

³ Vgl. Nachträge zur Saaner Rechtsgeschichte, Berner Zeitschrift f. Geschichte und Heimatkunde, 1955, S. 68—93.

- 1342 Pierre Albi de Corbières, Kastlan von Vanel.
- 1342, 26. Dez. Petrus de Saillon, Kirchherr von Saanen.
- 1349 Die Landleute von Saanen schicken «die besten und die rich-
sten im lande ze Sanon in trostung zu den von Bern» um
dem Schicksal einer Verwüstung zu entgehen.
- 1353, 8. Sept. Petrus Gillabel, Kirchherr von Saanen.
- 1353, 8. Sept. Heinrich Gawerschin, Jacob Perin, Peter von Brunnen, Peter
der Smit und Heinrich Annelet, von Saanen, treten als
Schiedsrichter auf in einem Streit zwischen Paulus von Cyr-
kel und Peter Scheidolf, Ritter von Obegg über obersimmen-
talischen Mannlehen.
- 1359 Petrus Gillabel, Kirchherr von Saanen.
- 1360 Rodulphus dou Sex (Zumstein), «Baurmestar» (Vorgesetzter)
in Saanen.
- 1366, Mai Willy Parvi von Saanen schreibt die bisher älteste bekannte
einheimische Urkunde.
- 1366, Mai Johannes Thurenbert, Kaplan von Saanen.
- 1368, 15. Aug. Burkardus Baumer, «wirth» von Saanen.
- 1370 Uedry der Weli (Wali), Kastlan von Saanen.
- 1374, 13. Jan. Willi Jaggeletz, Peter Schuppha, Peter von Wallis, Jagget
Kroph und Uंबर der Scherer, von Saanen, figurieren als
Zeugen bei einem Verkauf von freien Mannlehen im Sim-
mental zwischen Ruf von Bettelried und Peter Hasler von
Manried, Edelknecht.
- 1377, 12. Dez. Burinus Baumer, «hospes» (Wirt) von Saanen in dem «wel-
schen grunde».
- 1379 Hans Steffen, Hofschreiber der Grafen von Greyerz.
- 1382 Ulrich Webert, Kirchherr von Saanen.
- 1390, 1. Jan. Petrus Wiberti, «presbyter» von Saanen, Zögling des Kirch-
herrn Uldricus (Weber?).
- 1393, 24. Juli Ulrich Jouner, Niklaus Smitz, Peter Frutinger, Wernli Aff-
nentscher, Willo Huczli, Ruff ab Belmont, Kristen Walchers,
Jacob Haldi, Peter Tüller, Niclaus Kübli, Burkhart Sumi,
Thomi Isen, Jans Tüller und Jacob Smitz, treten als «fur-
weser unser ieklicher insonderlich und al unverscheidenlich
fur uns, daz lant und die gemeinde ze Sanon» und als Abge-
ordnete im Friedensvertrag zwischen Saanen und Wallis auf.
- 1393, 25. Aug. Cristan Steffans, Landschreiber von Saanen.
- 1394 Johann, Oheim Johanns von Praroman, Kirchherr von Saa-
nen.
- 1397, 10. März Cristan Steffans «unser der obgenannten graffen und des
hoves ze Losen gesworner schüler».
- 1397 Pierre de Corbières, Kastlan von Saanen.

1399	Johann de Corbières, Kirchherr von Saanen.
1399	Johann Walram, Kaplan von Saanen.
1401, 30. Juli	Rüff von Corbers Edelknecht, Kastlan von Saanen.
1403, 26. Juni	Ulrich Joner, Christan Cablosser, Cristan von Gryers der schriber, Jacob Tüller, Willi Tüller, Willo Hutzlis, Heinrich Turemberg, Jenni Aventscher, Rüff Perroton, Jenni Möschings, Peter Veis, Clewi Spengler, Jacob Zibolt, Jacob Schmit, Peter Megriss und Clewi Julmi, «ußgesant botten mit vollem gewalt ... von gemeinem land ze Sanon», erscheinen als Abgeordnete im Burgrechtsvertrag zwischen Saanen und der Stadt Bern.

Aus dieser Liste kann man genau sehen, welche Personen im Tale hervorragende Stellungen inne hatten. Die Landesverwaltung, worunter — weil zwischen beiden damals noch kein Unterschied bestand — sowohl Gesetzgebung als Rechtsprechung zu verstehen sind, lag in den Händen der reichen Grundbesitzer. Z. B. gehörten, nach den Steuerrödeln zu urteilen, die 1340 erwähnten Abgeordneten Ulrich Baumer und Peter Tüller zu den reichbegüterten Saaner Geschlechtern. Letztgenannter war sicher derselbe Landsmann, der 1348 zahlreiche in der Osthälfte des Tales gelegene Novalzehnten des Klosters Rougemont inne hatte. Im 14. Jahrhundert werden die Saaner Funktionäre immer als «furwesser», «usgesant botten mit vollem gewalt» und als die «besten und richsten» bezeichnet, mit welchen Synonymen die Vorgesetzten oder Vorsteher gemeint sind. Ulrich Jouner, Willi Hutzli und Jacob Schmit figurieren sowohl 1393 als 1403 als Abgeordnete und anstatt Wernli Affnentscher, Peter und Jans Tüller treten Janni Aventscher, Jacob und Willi Tüller 1403 als Vertreter auf. Heinrich Turemberg war zweifelsohne derselbe Landsmann, der 1391 vom Grafen Rudolf von Greyerz mit dem Zoll zu Saanen belehnt worden war und in Christen Kablessen haben wir wahrscheinlich den 1407 amtierenden Landsvenner zu sehen.

Manchmal war ein Adeliger aus dem Vasallenkreis der Grafen von Greyerz Kastlan von Saanen, aber schon im 14. Jahrhundert wurde ein Einheimischer als solcher ernannt. Zwischen 1426 und 1476 haben Niklaus Baumer, Vater und Sohn, mehr als 25 Jahre lang das Kastlanamt versehen. Über den Landsvenner ist vor 1400 wenig aufgezeichnet worden. Ältere Leute wurden wohl nicht mehr zu diesem Amt berufen, weil man im allgemeinen nur bis zum 60. Altersjahr heerpflchtig war. Auch über Steuereinnehmer, Schenkwirte und Notare ist in dieser Zeit wenig bekannt. Sicher ist, daß Willy Parvi, Hans Steffen, Hofschreiber des Grafen von Greyerz, und Christen Steffen, geschworener Schreiber der bischöflichen Kanzlei von Lausanne und des Grafen von Greyerz, für die Landschaft Saanen mehrere Urkunden verfaßt haben. Allmählich wurden diese *Hofschreiber* zu *Landschreibern* und als solche amtierten Christen Steffen etwa 50, Jacob Wolf 30, Heinrich Jouner 45 und

Jörg Linder über 30 Jahre. Daneben fungierten wohl auch einige im Tal wohnhafte Geistliche dann und wann als Schreiber. Später zeichneten fast alle wichtigeren Beamten als Notare.

Soweit festzustellen ist, war nie ein Mitglied des greyerzischen Grafenhauses Kirchherr von Saanen. Einheimische Saaner erscheinen erst im 16. Jahrhundert als Kirchherren, so z. B. Johannes Hauswirth 1530, und Peter von Reichenbach 1531. Viele Vorgesetzte waren Gerichtsäßen und Mitglieder der Landsgemeinde; sie kommen besonders in Urkunden des 15. Jahrhunderts häufig vor. Einige amtierten sehr lange als Gerichtsäßen, wie Peter Zwala aus Rübel-
dorf von 1445 bis 1476⁴ und Ruff Hutzli sogar von 1445 bis 1481.

⁴ Dem Gerichtsäßen Zwala waren verwandt: Cuoninus Walla (Urkunde vom 21. 4. 1417 über Vergabungen an die Kirche), Ulricus Walla (Steuerrodel des Herrn de St. Germain über zu Saanen gelegene Güter von 1433) und Christen Wala (Verkaufsurkunde vom 22. 3. 1491 betr. zu Brig im Wallis gelegene Güter).